

## KREUZFAHRT im Arabischen Golf

Weihnachtliche Kreuzfahrt auf der “ Splendor of the Seas” von Royal Caribbean.

In Wien bestiegen wir das Flugzeug von Emirates und hatten gute Plätze. Um 22.08 Uhr hoben wir ab, 5 Stunden Flug nach Dubai, 2721 Meilen. Das Abendessen war sehr gut und reichlich, dann ein Schläfchen und am um 03.25 Uhr + 3 Std. = 06.25 Uhr **Landung in Dubai** bei 18 Grad und Sonne.



Endlos lange fahren wir mit dem Bus zum Flughafengebäude. Ein sehr großes, schönes Gebäude mit vielen Einreiseschaltern. Es ist kein Visum erforderlich, bei der Passkontrolle wird ein Vergleichsfoto angefertigt.

Vertreter von Royal Caribbean erwarteten uns. Die Koffer wurden im Bus verladen, sie werden zum Schiff gebracht, wir fuhren um 07.50 Uhr zum Hotel Le Meridien frühstücken. Hier erfolgte der Check-in für das Kreuzfahrtschiff. Wir hatten den Bordpass bereits online ausgefüllt, daher ging es nun rasch. Die Pässe wurden eingesammelt.



Um 09.30 Uhr starteten wir zu einer **Stadtrundfahrt in Dubai** mit einem Reiseführer aus Sri Lanka und einem indischen Busfahrer.

Die **Vereinigten Arabischen Emirate** – VAE – gibt es seit 1971, 7 Emirate im Südosten der Arabischen Halbinsel haben sich zusammengeschlossen und zwar Abu Dhabi, Adschman, Dubai, Fudschaira, Ra`s al-Chaima, Schardscha und Umm al-Qaiwain. . An der Küste des Persischen Golfes gelegen und mit Zugang zum Golf von Oman, grenzt das Land an Saudi-Arabien und Oman. Die **Hauptstadt** der VAE ist **Abu Dhabi** als zweitgrößte Stadt des Landes (nach Dubai). Der Islam ist die offizielle Religion und Arabisch die offizielle Sprache. Die VAE besitzen die siebtgrößten Ölvorkommen der Welt, sind die am weitesten entwickelten Volkswirtschaften des Nahen Ostens und eines der reichsten Länder der Welt. In der Umgebung von Dubai stehen 150 Wolkenkratzer, die über 150 m hoch sind, 60 weitere Wolkenkratzer, die über 200 m hoch sind und sechs Wolkenkratzer, die über 300 m an Höhe aufweisen. In Aufzählung; Almas Tower, 360 m, die zwei Emirates Tower mit 305 u 355 m, der Rose Tower mit 333 m, das Burj al Arab mit 321m und das höchste Bauwerk der Welt, der Burj Khalifa mit 828 m. Weitere 20 Wolkenkratzer mit einer Höhe an und über 300m sind geplant oder in Bau.



Vorbei an Hochhäusern und schönen Villen fahren wir zum Strand mit Blick zum **Burj al Arab**, Hotel mit Yachthafen und hielten für einen Fotostopp.

Das **Burj al Arab** (Turm der Araber) ist eines der luxuriösesten und teuersten Hotels der Welt. Mit einer Höhe von 321 Metern ist es das vierthöchste Hotelgebäude der Welt und ein Wahrzeichen von Dubai. Aufgrund der segelförmigen Kubatur und seiner ausgesetzten Lage ist dieses Gebäude unverwechselbar. Der Bauherr Scheich Muhammad ad bin Raschid Al Maktum, seit 2006 Emir von Dubai und Verteidigungsminister der VAE, soll von Experten geschätzte 1,5 Milliarden US-Dollar für dieses Projekt ausgegeben haben. Genaue Angaben wurden offiziell nie veröffentlicht. Die Eröffnung wurde am 1. Dezember 1999 gefeiert. Das **Burj al Arab** (Turm der Araber) ist eines der luxuriösesten und teuersten Hotels der Welt. Mit einer Höhe von 321 Metern ist es das vierthöchste Hotelgebäude der Welt und ein Wahrzeichen von Dubai.

Aufgrund der segelförmigen Kubatur und seiner ausgesetzten Lage ist dieses Gebäude unverwechselbar. Der Bauherr Scheich Muhammad ad bin Raschid Al Maktum, seit 2006 Emir von Dubai und Verteidigungsminister der VAE, soll von Experten geschätzte 1,5 Milliarden US-Dollar für dieses Projekt ausgegeben haben. Genaue Angaben wurden offiziell nie veröffentlicht. Die Eröffnung wurde am 1. Dezember 1999 gefeiert.



Nächster Halt bei der **Jumeirah Moschee**, die wir nicht besuchen dürfen. Das Gebäude ist aus Sandstein, davor eine schöne Palmenallee und Blumenbeete.



Wir fahren weiter zum **Dubai Creek**, eine 100 bis 1300 Meter breite und ca. 14 km lange Bucht des Persischen Golfs mit vielen Ausflugsbooten und Blick zu den Hochhäusern,



... fotografierten ein ? altes Lehmhaus mit Windturm (zur Belüftung im über 50 Grad heißen Sommer) und schönem Holzbalkon, davor war ein altes Beduinzelt aufgebaut.



Dubai ist eine Autostadt: Mitte 2010 wurden auf rund 1,8 Millionen Einwohner 1,022 Millionen registrierte Fahrzeuge gemeldet. Da die meisten der Arbeitsmigranten kein Fahrzeug besitzen, konzentrieren sich die Personenkraftwagen auf Personen und Familien mit mittlerem oder höherem Einkommen, es gibt viele Fahrzeughalter mit Zweit- und Mehrfachfahrzeugen.

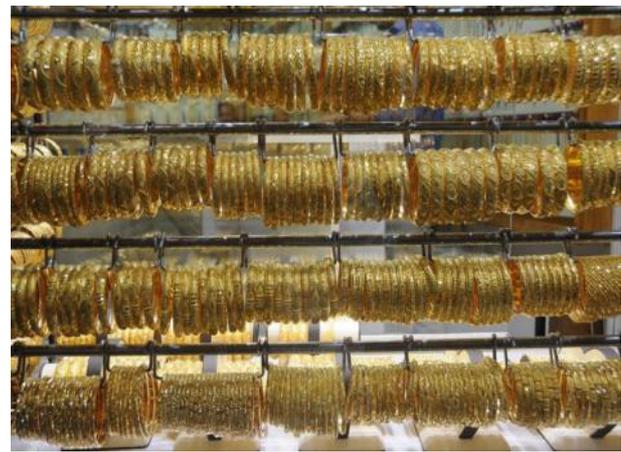
Die Einheimischen gehen nicht zu Fuß, sie fahren mit dem Auto, auch Frauen dürfen fahren. Die vielen Menschen in den Straßen sind fast alle Ausländer.



Dann fuhren wir am Hafen vorbei, viele Lagerhäuser und Kräne waren zu sehen, drei Kreuzfahrtschiffe lagen am Kai. Der Rundfahrtbus darf nur an bestimmte Stellen halten.



Zuletzt besuchten wir noch einen Gewürz- und dann Goldbasar. Der Goldschmuck entspricht nicht meinem Geschmack, er ist zu üppig.



Damit war die Stadtrundfahrt beendet und der Bus brachte uns zum **Port Rashid**. Nach einer Einfahrkontrolle stiegen wir beim Hafengebäude aus. Da wir bereits unsere Bordpässe hatten, konnten wir gleich aufs Schiff gehen.

Um 13.45 Uhr hatten wir unsere Kabine mit Balkon im 6. Stock erreicht. Wir gingen zum Lunch in das Windjammer Restaurant im 9. Stock. Allerlei gute Sachen waren am Buffet angerichtet.

Inzwischen war einer meiner Koffer bei der Kabine eingetroffen. Nach dem Auspacken gingen wir auf die Suche nach meinem 2. Koffer. Nach vielen Irrwegen fanden wir ihn bei der Security im 2. Stock. Er war konfisziert worden – Messer im Koffer! Das angebliche Messer waren zwei Nagelfeilen in der Toilettentasche und nach Herzeigen erhielt ich mein Gepäck. So eine Aufregung!

Um 17 Uhr mussten wir zur Rettungsübung auf Deck 4 bei den Rettungsbooten antreten. Wir wurden anhand unseres vorzuweisenden Seepasses registriert. Wieder fehlten einige Passagiere oder kamen viel zu spät. Eine undisziplinierte Gesellschaft.



Abendessen um 18.00 Uhr, wir waren für diese Zeit angemeldet. Das gute Essen und die freundliche Serviererin Viviane aus Chile brachte uns in ein Stimmungshoch. Auch ein Ehepaar aus Bayern saß bei uns und weitere 4 Personen aus Kroatien, alle waren sehr nett.



Nun mussten wir noch zur Show ins Theater um 19.30 Uhr. Die Animatoren wurden vorgestellt, alle Besucher nach Ländern begrüßt, es ist die halbe Welt vertreten. Das Tanzpaar und vor allem die Akrobatin mit „Gummigelenken“ waren Spitze.

Um 20.00 Uhr hörten wir das Dröhnen der Schiffsmotoren und wir verließen Dubai. Um 21.30 Uhr fielen wir müde ins Bett, herrlich frische Seeluft wehte vom Balkon herein.



## **Oman / Khasab**

Wir schliefen sehr gut, das Schiff fuhr ganz ruhig dahin.

Um 07.45 Uhr liefen wir in Khasab/Oman ein, 180 km von Dubai entfernt.

**Oman** liegt im Osten der Arabischen Halbinsel. Das Sultanat ist eine absolute Monarchie, die vom Sultan ernannten Minister und die zwei nationalen Parlamente haben nur beratende Funktion. Das Land wird seit 1970 vom absolutistischen Herrscher Sultan Qabus ibn Said regiert. Oman grenzt im Nordwesten an die Vereinigten Arabischen Emirate, im Westen an Saudi-Arabien und im Südwesten an Jemen. Die Küste wird begrenzt durch das Arabische Meer im Süden und Osten sowie durch den Golf von Oman im Nordosten.



Wir hatten den Ausflug Khasab Umgebung gebucht und mussten uns um 08.30 Uhr im Theater versammeln, wo wir in Bussen eingeteilt wurden.

Beim Verlassen des Schiffes Kontrolle des Bordpasses, meine Karte leuchtete rot, wieder Ausweis vorweisen (zum Glück habe ich meinen Personalausweis mitgenommen) und fotografieren. Wir erhielten ein Visum für Oman in Form einer Plastikkarte.



**Khasab** ist ein kleiner Ort mit niedrigen Häusern, rundum Felsengebirge und Steinwüste. Wir fuhren auf einer neuen Straße der Küste entlang, in kleinen Buchten lagen Fischerboote, das Meer war fast spiegelglatt. In Bukha machten wir kurz Halt, um das festungsartige portugiesische Gefängnis am Berg zu fotografieren.

Nächster Stopp bei der Burg, dahinter wird eine große neue Moschee gebaut, Minaretts und Kuppel sind eingerüstet. Die Häuser rundum sind mit einem hohen, gemauerten Zaun umgeben, die Fenster vergittert. Auf den Sandstraßen dazwischen sieht man keine Menschen, nur ein paar Ziegen klettern herum. Auf dem neuen Highway fahren wenige Autos. Wir fahren für einen Fotostopp auf einen Hügel, Ausblick über Geröllwüste zum blauen Meer und ins Landesinnere zu den bis 2000 m hohen Bergen.



Am Rückweg nach Khasab hielten wir beim Fischerdorf, aufgestellte Felsstücke markierende Gräber, die Toten werden nicht besucht, dahinter ein staubiges Dorf „menschenleer“. Ein LKW brachte Wasser, es wurde in Plastiktanks abgefüllt. Die Fischerboote am Stand fahren nachts hinaus, es wird ua. Hummer gefangen.



Zurück in Khasab hielten wir bei kleinen Geschäften am Kreisverkehr mit Blick zur Moschee.



Dann besuchten wir noch die Festung, ein Museum mit einem „Erdhaus“ für den Winter und einem luftigen Sommerhaus, in den Ecktürmen waren Gebetsraum, Brautzimmer und Bibliothek zu sehen, im Erdgeschoss eine Küche mit offener Herdstelle und alte Kupfer-Kaffeekannen. Der Blick über die Zinnen zur umliegenden Bergwelt ist grandios und beeindruckend.

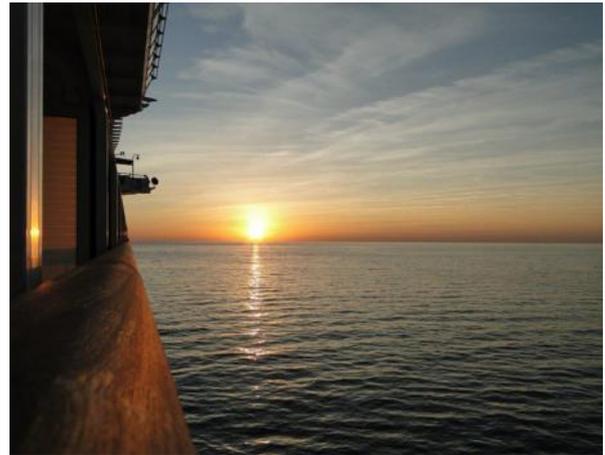


Danach kehrten wir zum Schiff zurück. Eingangskontrolle nebst Bordpass scannen, alles durchleuchten, wie am Flughafen. In der Kabine fanden wir eine Verständigung vor, dass der Ausflug Nakhla Fort abgesagt war. Wir konnten später Mystical Muscat und Fort tauschen.



Um 17 Uhr verließ das Schiff Khasab. Nachdem mein Bordpass auch am Nachmittag an der Bar nicht funktioniert hatte, holte ich mir an der Rezeption einen neuen. Für das Abendessen war heute „formal dresses“ (was immer das ist?) vorgeschrieben. Ich wählte Anzug und Krawatte. Wir lagen richtig, es kamen aber auch lange Kleider und Smoking. Nach dem Abendessen holte ich mir an der Bar eine Flasche Wasser und wieder funktionierte der Bordpass nicht. Ich bekam Bordpass Nr. 3.

Die Abendunterhaltung im Theater war schwach, über diese Comedians können nur die Ami lachen.

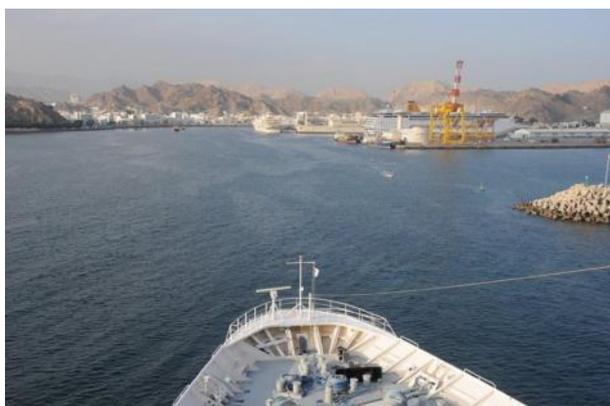


**Oman / Muskat – wir laufen ein !**

Obwohl das Meer kleine Schaumkronen hatte, fuhr das Schiff ruhig dahin. Am Horizont zogen große Tanker vorüber.



Um 07.30 Uhr sahen wir in der Ferne die Berge von Muscat aufragen. Die Einfahrt in den Hafen beobachteten wir von Deck 10, es war sehr schön. Vorbei an Felsen und bizarren Bergen mit Verteidigungstürmen an der Küste näherte sich das Schiff langsam dem Hafen in der breiten Bucht von Muscat.



Die Hauptstadt des Oman liegt in einem schmalen Tal, geschützt von zwei Festungen, am Kai erhebt sich eine Moschee mit blauer Kachelkuppel und zwei Minaretts.

Im Hafen lag auch die Yacht des Sultans und drei große Kreuzfahrtschiffe, wir hatten um 08.30 Uhr angelegt. Bereits um 9 Uhr Treffen im Theater zur Buseinteilung für die Ausflüge. Wir hatten Bus 2, der voll-gestopft mit 50 Personen um 09.15 Uhr zum Ausflug Mystical Muscat aufbrach. Beim Verlassen des Schiffes wieder Registrierung und Erhalt eines Visums (Plastikkarte) für Oman.



Reiseführer Bachtı, ein echter Omani, war mit einem weißen Kaftan bekleidet. Wer einen weißen Kaftan trägt, arbeitet beim Government. Die Quaste bei der Halseinfassung wird parfümiert, damit die weiße Brust fleckenlos bleibt. Wir waren neugierig – was trägt er darunter? Darunter trägt Mann ein weißes Baumwoll-T-Shirt und einen knöchellangen Unterrock, keine Unterhosen, weil es zu heiß ist und ein Käppi oder einen Turban. Die Frauen tragen eine Abaya, eine Ganzkörperverhüllung in Schwarz, wenn sie das Haus verlassen.



Muscat ist seit 1972 Hauptstadt des Oman und hat 800.000 Einwohner, Oman hat 4 Mill.Ew. Jetzt ist Winter mit angenehmen 25 Grad, im Sommer bis 54 Grad.

Oman ist reich an Bodenschätzen (Gold, Chrom, Nickel), Öl- und Gasvorkommen, die Einnahmen aus dem Verkauf decken 80 % des Staatseinkommens. Muscat ist nach Singapore die zweitsauberste Stadt der Welt, wer ein schmutziges Auto fährt, muss Strafe zahlen.

Die Stadt Muscat erstreckt sich 120 km landeinwärts zwischen den bizarren, kahlen Bergen, die Stadtautobahn ist 6-spurig. 1 Liter Benzin kostet 0,30 USD.

Im Oman haben die Frauen die gleichen Rechte wie die Männer. Sie fahren Auto, gehen arbeiten und wählen.

Die Kriminalitätsrate ist sehr niedrig (4 %). Bei Rotlicht durch die Kreuzung (Kameraüberwachung) gibt es zwei Tage Gefängnis und 150,- USD Strafe. Das Trink- und Nutzwasser wird aus Meerwasser gewonnen.



Nun waren wir bei der neuen großen Moschee angelangt. Noch im Bus mussten wir ein Kopftuch aufsetzen, lange Ärmel, lange Röcke oder Hosen und Socken tragen. Wir betraten eine schöne Gartenanlage mit saftigem Rasen, Springbrunnen und duftenden Petunien. Auf einem weißen Marmorpodest erhoben sich Waschbrunnen, Wandelgänge und die Moschee mit kleinem Gebetssaal für Frauen und riesengroßem Gebetssaal für Männer mit Gebetsnische aus türkis-blauen Kacheln. Traumhaft schön! Die weißen Sandsteingebäude spiegelten sich im Marmorboden und bildeten einen starken Kontrast zum blauen Himmel. Die Moschee ist täglich außer Freitag von 8 bis 11 Uhr für Touristen geöffnet.



Die **Große Sultan-Qabus-Moschee** ist die Hauptmoschee in Oman. Sie gilt als eines der wichtigsten Bauwerke des Landes und als eine der weltweit größten Moscheen. Die Errichtung der Anlage wurde 1992 von Sultan Qabus beschlossen. Nach einem beschränkten Architekturwettbewerb wurde 1995 mit den Bauarbeiten begonnen, die 2001 mit der feierlichen Eröffnung abgeschlossen werden konnten. Sie trägt seitdem den Namen des Erbauers. Der Gesamtkomplex wurde aus 300.000 Tonnen indischem Sandstein errichtet und überbaut insgesamt 4 ha. Er besteht aus einer großen Männergebetshalle, einer kleineren Frauengebetshalle, fünf Minaretten, zwei großen Bogengängen, einem islamischen Informationszentrum sowie einer Bibliothek.



Die große **Männergebetshalle** ist quadratisch angelegt und misst im Außenmaß  $74,4 \text{ m} \times 74,4 \text{ m}$ . Sie bietet Raum für **6.500 Gläubige**. Man kann die Halle durch eine der drei großen Eingangstüren betreten. Die Holztüren sind handgeschnitzt und reich verziert.



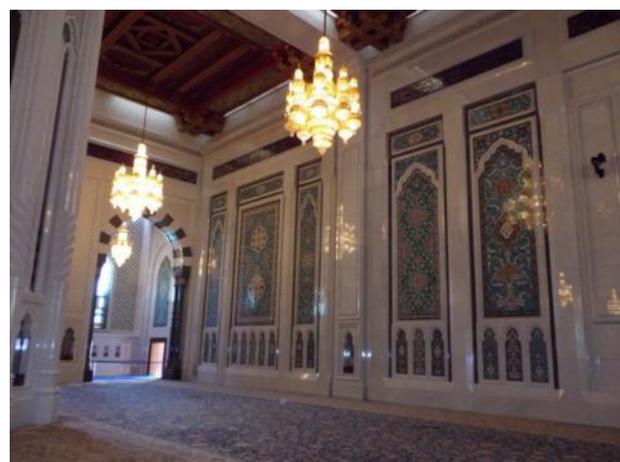
Der darin verlegte **4293,45 qm große Gebetsteppich** ( $70,50 \text{ m} \times 60,90 \text{ m}$ ) gilt als ein Meisterwerk iranischer Teppichknüpfkunst. Die Herstellung dieses handgeknüpften Teppichs führte an die Grenzen des technisch Machbaren. Sechshundert Knüpferrinnen waren drei Jahre lang in jeweils zwei Schichten mit der Herstellung der Einzelteile beschäftigt. Der Wert des Teppichs beträgt ca 5,5 Millionen Euro. Bis zur Einweihung der Schaich-Zayid-Moschee in Abu Dhabi war er der größte Teppich der Welt. Nichtgläubige dürfen den Gebetsteppich nicht betreten. Daher – und zur Schonung des kostbaren Gewebes – ist während der Besichtigungszeiten auf dem Teppich ein blauer Läufer verlegt, den man nicht verlassen darf.



Die reich mit Kalligrafien und Arabesken verzierte Holzdecke stellt das optische Gegenstück zum Teppich dar. Über dem Raum wölbt sich eine **50 m hohe Kuppel**, in deren Mitte **einer der größten Lüster der Welt** hängt. Seine Grundkonstruktion besteht aus vergoldetem Metall. Er misst  $8 \times 14$  m, trägt 1.122 Lampen, ist reich mit Swarovski-Kristallen behängt und wiegt 8 Tonnen. Zur weiteren Beleuchtung sind daneben elf weitere Kristalllüster aufgehängt worden.



Der **Gebetssaal für Frauen** kann **750 Gläubige** aufnehmen und fällt vergleichsweise bescheiden aus. Da Männer während des Gebets im Frauengebetsraum nicht anwesend sein dürfen, wird das Freitagsgebet vom Hauptgebetsraum auf die Videoleinwand direkt in den Saal übertragen. Das Gebäude wird von sechs kleineren Kuppeln überkrönt. Zur Innenausstattung gehören auch neun vergoldete Kristalleuchter.



Um 11 Uhr kehrten wir zum Bus zurück und fuhren Richtung **Hafenpromenade** zum **Suq**. Viele bunte Fahnen überspannten den Eingang. Die Flagge von Oman ist weiß, rot, grün mit einem Krummdolch.



Im Suq herrschte dichtes Gedränge, eine kleines Geschäft reiht sich an das andere, wo es Weihrauch, Gewürze aller Art, Lampen, Räuchergefäße, Seidenpashminas, Schlapfen mit aufgedrehter Spitze, bunte Kleider mit Pailletten bestickt, Stoffe, Souvenirs .... zu kaufen gibt.



Nach einem Rundgang führen wir nach **Alt-Muscat**, es liegt in einem Felsenkessel, bewacht von den beiden Forts Dshalali und Mirani aus der Zeit der portugiesischen Herrschaft (1507–1650). Die weißen Häuser der Stadt bilden einen starken Kontrast zum Felsengebirge.



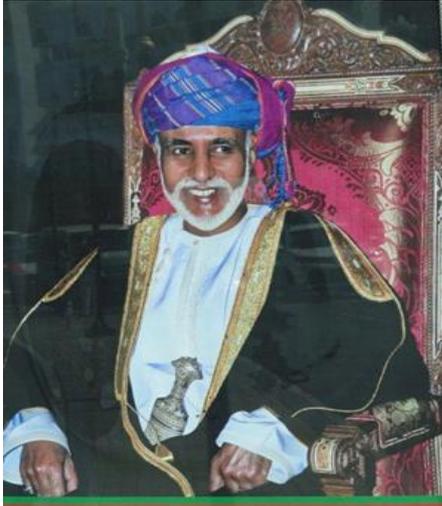
Um 13.20 Uhr führen wir weiter zum **Sultanspalast** (keine Innenbesichtigung erlaubt). Wieder ein schöner Garten, zwei große Schmiedeeisen-Tore mit goldenem Wappen versperren den Zugang zum **Al-Alam Palast von Sultan Qabus ibn Said**.



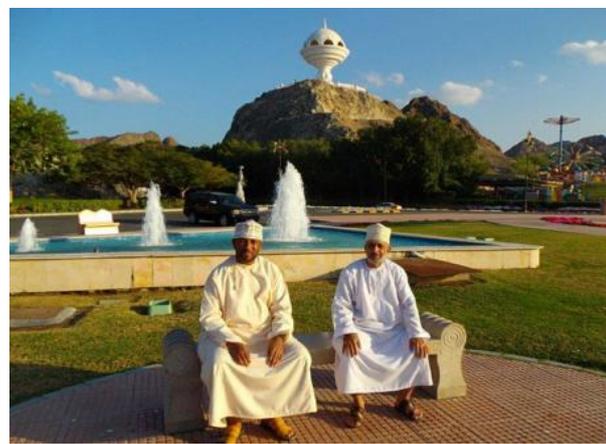
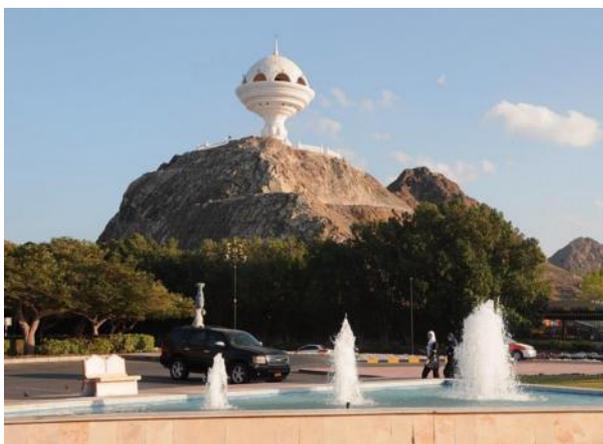
Anschließend befinden sich Regierungsgebäude, Zugangsalleen, Marmorfußboden, leider auch hier viele Touristen. Sultan Qabus hat sieben Paläste in Oman, dieser hier ist die Rezeption. Man weiß nicht, wo sich der Sultan aufhält. Er ist beim Volk sehr beliebt, hat viele Reformen durch-geführt, Öl, Gas, Wasser ist für Staatsbürger kostenlos, ebenso Busse, Krankenhäuser, Schulen ...



Gemäß der Verfassung von 1996 („Grundgesetz des Staates“) ist Oman eine absolute Monarchie (Sultanat). Oberster Herrscher des Landes ist seit 1970 Sultan Qabus ibn Said, der das Amt des Staatsoberhauptes, Regierungschefs und Oberbefehlshaber der Streitkräfte in sich vereint. Die von ihm ernannten Minister haben nur beratende und administrative Funktion. Die Gesetzgebung erfolgt durch Dekrete; politische Parteien sind verboten. Die Rechtsprechung erfolgt nach islamischem Recht.



Um 14.30 Uhr fahren wir zurück zum Schiff, wurden wieder registriert und durchleuchtet. Wir fahren zum Lunch in den 9. Stock und nach einer Kaffeepause verließen wir erneut das Schiff. Ein Shuttle Bus brachte uns zum Hafengebäude (man darf im Hafengelände nicht zu Fuß gehen) und dann ein Taxi zur großen, weißen „Öllampe“ am Ende der Hafensperrmauer.



Wir spazierten vorbei an Springbrunnen, Delfinskulpturen, Rasthäuschen, kleinen Pavillons entlang der rosa Marmorbalustrade, die von Putzmännern abgeschrubbt wurde, mit schönen Fotomotiven in der Abendsonne. Im Hafen lagen Dhau-Boote, die Yacht des Sultans (wie ein kleines Kreuzfahrtschiff) und drei Kreuzfahrtschiffe. Zwischen den Fahrstreifen waren Petunienrabatte angelegt, den Kreisverkehr schmückten Wasserkrüge. Wir kehrten um 17.30 Uhr zurück zum Schiff. Nach dem Abendessen hörten wir in der Zentrum-Bar Glen Miller Melodien.



## Oman – Nakhl

Ausflug zum Nakhl Fort. Einteilung wie gewohnt im Theater. Abfahrt um 08.30 Uhr, heute war der Bus nur halb voll.

Reiseführer Noah, ein Omani schildert sein Land aus seiner Sichtweise. Sein Vater hat zwei Frauen und vier Söhne und drei Töchter, daher Ärger mit zwei Frauen, er wird sich nur eine nehmen. Er verehrt den Sultan, er hat dem Oman den Fortschritt gebracht. Seine Majestät ist 75 Jahre alt, seit 45 Jahren an der Macht, hat keine Frau und keine Kinder. Die Nachfolge ist in einem weißen Buch niedergeschrieben, das drei Tage nach seinem Tod geöffnet wird.

Es gibt in Oman 1050 staatliche Schulen und über 600 private. Der Schulbesuch ist für Buben und Mädchen frei, die die Grundschule in einer Klasse besuchen. Alle lernen Arabisch und Englisch.

Wir fahren auf der Autobahn durch die 120 km lange Stadt Maskat Richtung Westen. Am Stadtrand erheben sich Sandberge, dazwischen sprießen Neubauten aus der Wüste. Das Landesinnere ist flach, Steinwüste mit Dornakazien, Hochspannungsmasten und Autobahn.



**Im Ort Sip** an der Küste hielten wir bei einer Festung um 9.45 Uhr und besuchten den **Fischmarkt**. Verkäufer und Einkäufer wieder nur Männer. Gegenüber war der Obst- und Gemüsemarkt, am Straßenrand wurde Futter für die Ziegen verkauft, die Käufer kommen mit dem Auto und laden das schilfartige Gras in den Kofferraum. Jeder Omani bekommt vom Sultan 600 m<sup>2</sup> Land für den Bau eines Hauses. Das Grundstück wird zugewiesen, man kann es sich nicht aussuchen. Daher liegen die Häuser am Land verstreut und das Grundstück ist ummauert.



Um 11 Uhr erreichten wir den **Ort Nakhl** vor der spektakulären Kulisse des Jebel-Nakhl-Massivs, dem nordöstlichen Ausläufer des Jebel-Akhdar-Gebirgszugs. Vor den mächtigen Bergen dehnen sich großflächige Gärten aus, die dem gesamten Bezirk Nakhl seinen Namen verliehen haben, denn „nakhl“ bedeutet übersetzt „Dattelpalmen“.



Die imposante **Festung von Nakhl**, auch Husn Al Heem genannt, ragt oberhalb des Ortes auf einem sechzig Meter hohen Felsen empor. Der Steinblock steht völlig frei und es scheint, als wäre das Fort direkt aus dem Fels gewachsen. Teile des Berges sind direkt in die Mauern der Festung integriert. Rundum erstreckt sich die alte und neue Stadt in einer großen Palmenoase, die sich bis zu den schroffen Bergen erstreckt.

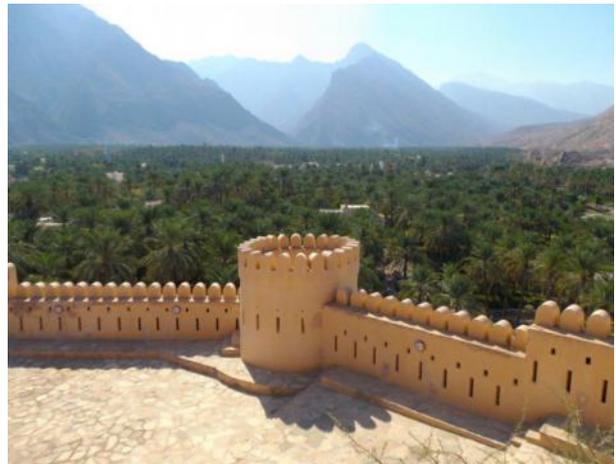


Der genaue Zeitpunkt der Erbauung von Husn Al Heem ist unbekannt, er befindet sich jedoch noch in vorislamischer Zeit. Die Festung wurde zum Schutz der Oase und der nahe gelegenen Handelsrouten errichtet. Über die Jahrhunderte wurde das Fort immer wieder renoviert und erweitert, die letzten großen Änderungen wurden von omanischen Baumeistern im 17. Jh. durchgeführt.

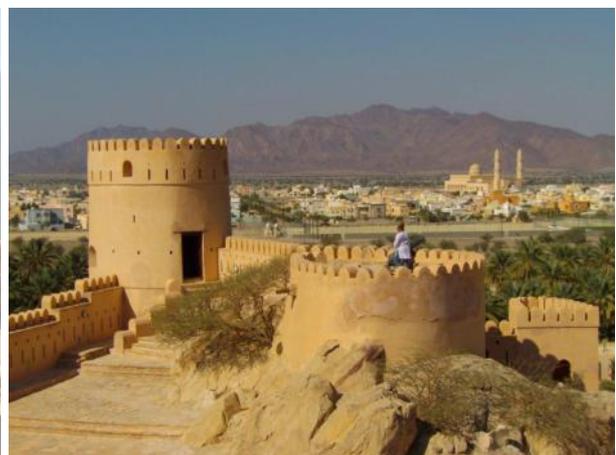
Heute präsentiert sich dem Besucher die über 3.400m<sup>2</sup> große Festungsanlage mit sechs eindrucksvollen Wehrtürmen, einer 30m hohen Mauer und einem massiven Tor. Die Türme und das Tor wurden im Jahr 1834 unter Imam Said bin Sultan I. errichtet.

Die Festung wurde in den 1990er-Jahren umfassend renoviert und erstrahlt heute in altem Glanz.

Viele Räume wurden vom omanischen Tourismusministerium mit traditionellen Einrichtungsgegenständen ausgestattet, wie Versammlungssaal mit Teppichen und Ruhekissen, Gebetssaal mit Koranständen ... die das frühere Leben in der Festung außerordentlich gut veranschaulichen.



Von den obersten Plattformen der Festung, die noch mit Kanonen bestückt sind, hat man einen weiten Ausblick. Das tiefe Grün der Palmen füllt das ganze Tal, der Blick von den Zinnen der Burg zu den Bergen und gegenüber auf die Stadt ist sehr schön.



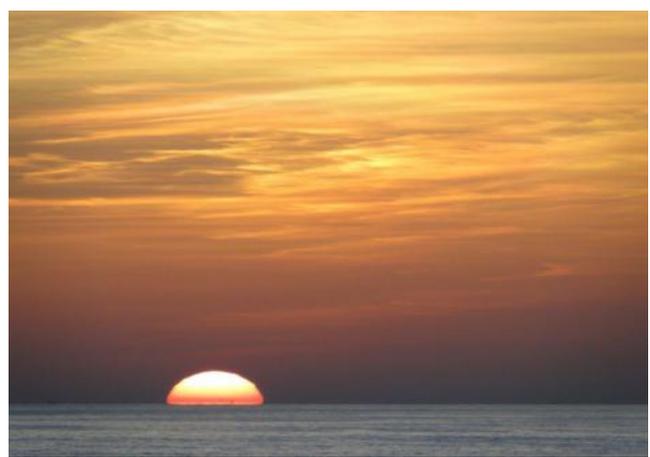
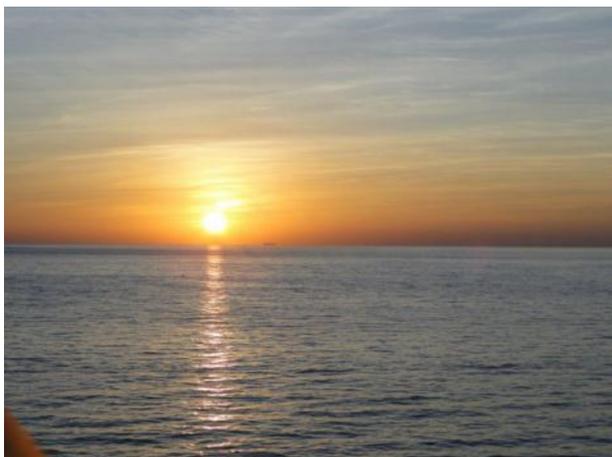
Nach Besichtigung der Burg fuhren wir durch die Dattelgärten von Nakhl etwa 3km zu den **heißen Quellen Ain A'Thawwarah** im Wadi Hamman. Im kleinen Bächlein mit lauwarmem Wasser schwammen kleine Fischchen, Touristen hielten die Füße ins Wasser. Die „Putzerfische“ machen Fußpflege kostenlos. Die heiße Quelle, geschätzt 38 Grad, sprudelt aus einer Felswand in ein abgemauertes Bassin, wo Burschen heruntollten. Das Wadi ist vor allem am Wochenende ein beliebter Picknickplatz.



Gegen Mittag bestiegen wir wieder den Bus, 115 km bis nach Maskat. Wir hielten beim Hotel Nahda Ressort für einen Lunch von 13 bis 14 Uhr und fuhren dann zurück zum Schiff, wo wir um 15.15 Uhr eintrafen. Alle Gäste müssen um 17.30 Uhr an Bord sein.

Um 18 Uhr lief das Schiff aus, der Sonnenuntergang kurz nach der Ausfahrt vom Hafen war spektakulär. .

750 km bis Abu Dhabi, Fahrgeschwindigkeit 20 km/h. Wir sollten 24 Stunden auf See sein, unser Ziel war Abu Dhabi.



Die **Straße von Hormus** ist eine an der schmalsten Stelle 55 km breite Meerenge, die den Persischen Golf im Westen mit dem Golf von Oman, dem Arabischen Meer und dem Indischen Ozean im Osten verbindet. Namensgebend ist die Insel Hormus, die im nördlichen Teil der Meerenge liegt.

### **Abu Dhabi**

8 Uhr Ankunft in Abu Dhabi, das Schiff legt am Zayed Port an. Wir haben eine Stadtrundfahrt mit großer Moschee gebucht.



Die Reiseführerin stammte aus Lettland und erzählte sehr viel Interessantes (man braucht nichts aufschreiben, man kann alles im Google nachlesen!)

Vorbei am Fischerhafen und der vorgelagerten Sandinsel, aufgeschüttet zum Schutz vor hohen Wellen, fuhren wir auf einer Autobahn durch die Stadt. Breite Straßen, Baum- und Palmenalleen, Blumenbeete, himmelstürmende Hochhäuser, Hotels und Büros, Wohnhäuser ein- bis zwei Stockwerke hoch mit hohen Zaun rundum, geleiteten uns zur

### **Scheich-Zayid-Moschee.**

Bereits im Bus mussten wir uns wieder verkleiden. Beim Eingang, getrennt nach Männlein und Weiblein, wurde alles gescannt und durchleuchtet. Diese Moschee ist einfach prächtig!



Die Scheich-Zayid-Moschee ist in einem schönen Park gelegen mit Waschbrunnen, Springbrunnen, Säulenhallen, bunten Marmorblumen am Boden und an der Wand. Im großen Wasserbecken vor dem Eingang spiegelten sich Arkaden, Minarets und blauer Himmel. In der großen Gebetshalle liegt ein riesiger Teppich mit Blumenornamenten, dicke Säulen stützen Gewölbe und Kuppel. Drei große bunte Glasluster hängen von der Decke, auch hier die Wände mit Arabesken verziert. Mit der Rolltreppe gelangt man ins Untergeschoss zu weiteren Gebetsräumen, Waschbrunnen und Toiletten.



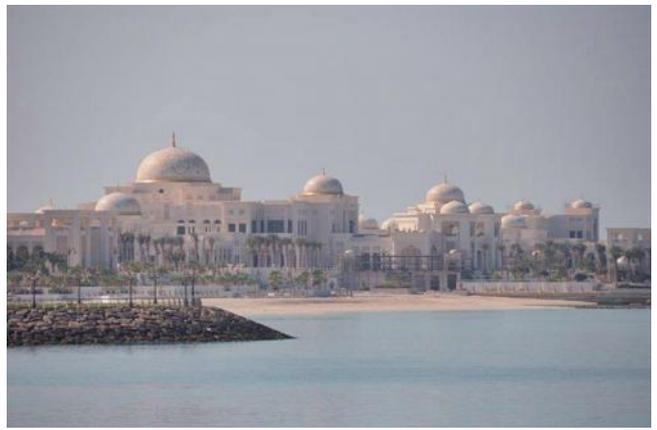
Die **Scheich-Zayid-Moschee** ist die größte Moschee in den Vereinigten Arabischen Emiraten und die achtgrößte der Welt. Das Sakralbauwerk befindet sich auf einem rund 56 Hektar großen Grundstück am Südostende der Hauptinsel und ist benannt nach Emir Zayid bin Sultan Al Nahyan, einem Mitgründer und ersten Präsidenten der Vereinigten Arabischen Emirate, dessen Grab sich auf dem Gelände befindet. Das Bauwerk wurde 2007 offiziell eröffnet.



Die Stadtrundfahrt ging weiter zur **Corniche**, der Hauptstraße mit Wolkenkratzern und Geschäften, wir fuhren bis zum Heimatmuseum. Am Ufer der Lagune mit schönem Panoramablick auf die Stadt, sind Lehmhäuser mit Ausstellungsstücken zu sehen. Wir hatten nur 30 Minuten Zeit, die war mit Panoramafotos aufgebraucht.



Am Rückweg zum Schiff noch ein Fotostopp bei einem kleinen Park, von hier kann man den Sultanspalast am gegenüberliegenden Ufer der Bucht fotografieren. Die Landzunge mit Privathafen, Palästen und Park darf man nicht betreten.



Um 12.30 Uhr waren wir zurück am Schiff. 18.30 Uhr Abfahrt nach Dubai, 170 km, das Schiff fährt nur mit 12 km/h, damit wir erst morgen früh ankommen. Noch ein letzter Blick zurück auf die wohl schönste Moschee der Welt und auf die imposanten Hochhäuser, welche fast alle „an den Wolken kratzen“.



## Dubai

Um 07.30 Uhr angelegt in Dubai. Wir haben einen **Dünenausflug** gebucht.

Um 08.30 Uhr verließen wir mit sieben weiteren Jeeps den Hafen, sechs Personen in einem Auto. Vorbei an den so beeindruckenden Bauten der Stadt, verließen wir diese auf der 6-spurigen Stadtautobahn und fuhren 45 Minuten zur großen Wüste von Dubai.



Dann erreichten wir die Einfahrt in die **Dubai Desert Conservation Area**. Der Luftdruck in den Reifen wurde verringert, ab nun fuhren wir in einem wilden „Ritt“ die Dünen rauf und runter.



Fallweise schaffte mancher Jeep die „Kuppe“ nicht, blieb stecken und danach war Hilfe nötig, aber für uns ergaben sich dadurch schöne Wüstenfotos.



Vorbei an angepflanzten und bewässerten Dornakazien, wo eine Herde weißer, arabischer Oryx -Antilopen an der Futterkrippe versammelt war und einigen braunen Einzelgänger-Gazellen erreichten wir die Sanddünen und der wilde Ritt bergauf und bergab ging wieder los.



Zweimal blieb ein Jeep auf einer Düne hängen und musste mittels Abschleppseil aus dem Sand gezogen werden. Nach einer Kaffeepause konnte man Kamelreiten. Wir verzichteten darauf und nahmen nur diese Fotos mit.



Nochmal, bei einer Rast in der Oase trafen wir auf die „Wüstenantilopen“. Sind schon gute Motive, jeder von uns griff nochmals zur Kamera, da eine durchaus seltene Begegnung.



Vorbei am wohl berühmtesten Hotel in Dubai, dem „Emirate Palace“ ( die Zimmerpreise, so ab 500 Euro aufwärts, per Nacht, Suites nur auf Anfrage ) fuhren wir zurück zum Schiff, es war 13.30 Uhr. Nachmittag Koffer packen, sie mussten spätestens um 23 Uhr vor der Kabine stehen.



Für 19.15 Uhr hatten wir noch einen **Ausflug Dubai bei Nacht** gebucht. Mit einem Bus Hop on – ohne hop off – brausten wir durch die beleuchteten Straßen im dichten Verkehr, bestaunten die funkelnden Hochhäuser und waren sprachlos ob des unermesslichen Reichtums, den die Reiseführerin schilderte.

Die Preise in den vielleicht besten Hotels der Welt liegen so von 300 – 30.000 US-Dollar die Nacht !

Dubai „erstickt“ im Geld, an seinen vielen Autos und errichtet auch zur Zeit so an die 20 neue „Wolkenkratzer“.

Der **Burj Khalifa**, das höchste Gebäude der Welt, war bis zur Spitze rot beleuchtet, im Kreisverkehr davor beleuchtete Wasserspiele, Palmen mit Lichterketten, springende Rentiere und Weihnachtsmann. Fotografieren war wegen der raschen Fahrt unmöglich. Die Bauarbeiten begannen im Jahr 2004, im Januar 2009 wurde die Endhöhe von 828 Metern erreicht. Das Gebäude wurde am 4. Januar 2010 eingeweiht



### **Dubai – Wien**

Um 4 Uhr läutete das Handy. Ein zeitiges Frühstück gab es auf Deck 9. Wir waren Gruppe 1 für die Abreise, trafen uns auf Deck 5 um 04.45 Uhr und verließen das Schiff. Im Hafengebäude fanden wir unsere Koffer und fuhren um 05.15 Uhr zum Flughafen. Ein Bus nach dem anderen rollte heran, es standen drei Kreuzfahrtschiffe am Pier, wobei unseres das kleinste war.

Um 05.45 Uhr Check-in an einer langen Schalterreihe von Emirates, dann mit Zug, Lift und Rolltreppen zum Gate A7.

Um 9 Uhr boarding, eine lange Busfahrt zur Maschine B 777-300 von Emirates, Start von Dubai um 09.40 Uhr

Landung in Wien um 15.25 Uhr – 3 Std. = 12.25 Uhr bei 4 Grad und Nebel.

.... und mit diesem Song empfangen: "Vienna - Vienna"  
<https://www.youtube.com/watch?v=9ubSHAb0fTk>

We like Vienna! Endlich wieder österreichisch sprechen!!

### **Mit der „Splendour of the Seas“ durch die VAE**

Eine weihnachtliche Kreuzfahrt geht zu Ende.  
"Royal Caribbean Lines" - wir kommen wieder !  
Wünsche gute Unterhaltung mit meinen Bericht.  
lg reisefreudig !

**Wir danken dem gesamten Team unseres Schiffes für die so großartige Betreuung und zur Zusammenstellung des so interessanten Reiseverlaufs !**



**Es war einmal in Arabien.....!**

